Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 17.11.2026 08:55 Uhr | Klaus Nelißen

Was fürs Herz

Ist zwar noch was früh, aber: Waren Sie schon auf einem Weihnachtsmarkt? Hier in Köln haben seit gestern fast alle Märkte geöffnet – nur der am Heumarkt und am Altermarkt braucht noch etwas. Da schlägt jedes Jahr der Elfte im Elften die Adventsstimmung. Aufgebaut kann erst werden, wenn der Karnevalstart vorbei ist.
Ich jedenfalls war gestern schon beim Weihnachtsmarkt am Kölner Dom. Denn da gibt es einen Stand mit Käsefondue. Ich liebe Käsefondue. Das war in meiner Kindheit immer unser besonderes Feiertagsessen. Und auch wenn ich schon seit Jahren an Festtagen kein Käsefondue mehr hatte – meine Frau ist Laktose-Intolerant – das Fondue im Schatten des Kölner Doms erinnert mich jedes Jahr an die Wohligkeit von einst. Der Schweizer Betreiber kennt mich schon und begrüßt mich jedes Jahr wie einen alten Freund – mit seinem unverkennbaren Akzent. Wir tauschen uns aus, wie das Jahr so war. Das Fondue am Dom ist eines meiner Rituale vor Weihnachten geworden.
Jetzt können Sie sagen: ist doch alles Kommerz mit diesen Märkten. Stimmt ja auch. Der Schweizer Fondue-Mann will natürlich Geld mit mir verdienen. Aber ich brauche in diesen dunkelsten Tagen des Jahres hin und wieder Wohligkeit, was fürs Herz: den Lichterglanz, den Duft von Zimt und Nelken und die Gesänge, die mich einstimmen auf das, was kommt: Weihnachten.
Das Alles erinnert mich an die Zeiten, als Weihnachten für mich ein großes Staunen war. Als Kind war ich völlig absorbiert von dieser Vorfreude, von den Gerüchen und auch von den Liedern. Ja, gerade von den Liedern des Advents und der Weihnacht. Und da hauen mich noch immer nicht unbedingt die besonders christlichen aus der Kurve, sondern die, die – nüchtern betrachtet – ziemlich kitschig sind. Wenn wir im Kreis unserer Großfamilie vor Weihnachten wieder unser Treffen machen und mit der Gitarre die alten Weisen singen, dann krampft mir z.B. jedes Mal das Herz bei "Leise rieselt der Schnee“. Auch wenn ich weiß, dass am Niederrhein in Klimawandelzeiten alles andere realistischer ist, als dass Schnee auf einen zugefrorenen See rieselt, bei der Zeile "Sorge des Lebens verhallt, freue Dich, Christkind kommt bald“, schießen mir die Tränen in die Augen. Weil ich das einfach immer wieder und gerade jetzt brauche, dass es im Herz warm ist. Dass "Kummer und Harm“ schweigen, wie es in dem Lied heißt. Und das zu besingen, das hilft. Ich merke, wenn mein kleiner Weinkrampf vorbei ist bei Singen, wie sich dann immer etwas löst. Und sowieso: Es ist sogar wissenschaftlich erwiesen, dass Singen eine Art Antidepressivum ist. Gerade in dunklen Zeiten. Und daher finde ich es so grandios, dass immer mehr die Menschen jetzt in dieser Zeit zusammenkommen, um zusammen zu singen. Auf Weihnachtsmärkten, in Kirchen, in Fussballstadien. Die Kraft dieser Lieder entfaltet sich, wenn sie gemeinsam gesungen werden. Und dieses Jahr wird das hierzulande sogar noch mal alles noch größer: denn der WDR veranstaltet mit der ARD ein Weihnachtmitmachkonzert XXL: "O Du fröhliche:

Deutschland singt“ heißt das Konzert. Und Sie können am 23.12. am Fernseher dabei sein, oder sogar live vor Ort in Düsseldorf in der Arena. Da wird es auf jeden Fall warm ums Herz…und noch ist es früh genug sich für das Singen in Düsseldorf anzumelden.